Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

σιν, was gar nicht auf den alten Orakelſpruch gehen kann, welcher ſagte, Oedipus werde Ruhe finden bei den Eumeniden und ſein Grab werde den Aufnehmenden Gewinn, den vertreibenden Thebanern Schaden bringen. Das neue Orakel handelte aber keineswegs davon, wo Oedipus Ruhe finden werde, ſondern lautete dahin, daß die Thebaner zu ihrer Rettung des Oedipus bedürften, ſo daß ſie ſich denſelben todt oder lebendig verſchaffen müßten, weshalb auch Kreon auszog ihn zur Heimath hinzulocken, wo man ihn an der Gränze feſthalten und eben daſelbſt nach dem Tode begraben wollte, weil man ihn als Schuldbefleckten nicht im Thebanerlande glaubte beſtatten zu dürfen.

K. Schwenck.

Ariſtophanes.

In dem Fragment aus den zweiten Thesmophoriazuſen des Ariſtophanes bei Bekker anecdd. I, p. 410, 16 (Fr. 300 Dind. 7 Bergk):

Καὶ κατ' Ἀγάθων' ἀντίθετον ἐξευρημένον

glaube ich daß *ἐξευρημένον* zu leſen ſei, vgl. Pers. sat. I, 85 sq.:

Pedius quid? crimina rasis
Librat in antithetis.

Bei Ariſtophanes mochte das Beiwort freilich noch eine andere Nebenbedeutung haben. Dieſelbe Verwechslung iſt in den Handſchriften auch Acharn. 119.

Otto Jahn.

Plutarch.

Ein Standbild des Marcellus im Tempel der Lindiſchen Athene trug nach Plut. Marcell. XXX., der aus Poſidonius ſchöpfte, die Inſchrift:

Οὗτός τοι Ῥώμης ὁ μέγας, ξένε, πατρίδος ἀστήρ,
Μάρκελλος κλεινῶν Κλαύδιος, ἐκ πατέρων,

ἑπτάκι τὰν ὑπάταν ἀρχὰν ἐν ἄρηϊ φυλάξας
καὶ πολὺν ἄντιπάλων ἐγκατέχευε φόνον.

So Plutarch und ebenso Jacobs app. anth. Pal. 285 (II, 848). Reiske, Koraes, Jacobs erkannten das Ungefüge des letzten Verses, ohne das es gelungen wäre, eine überzeugende Abhülfe zu finden. Denn Reiskes πάμπολυν ἀντιπάλων εἰς κατέχευε φόνον beseitigt den Anstoß nicht. Zwei Handschriften, eine Pariser C und die Pfälzer P, weisen auf den Hauptsitz des Fehlers, indem sie statt des auch syntaktisch unrichtigen ἐγκατέχευε nur κατέχευε bieten. Der Vers lautete:

τὸν πολὺν ἀντιπάλοις ὃς κατέχευε φόνον.

Und genau so citirt ihn Tzetzes Scholl. Homeric. p. 48. Schirach. Doch könnte aus Plutarch ἀντιπάλων vorzuziehen sein.

F. W. S.

Plinius.

N. H. VII, 60: Duodecim tabulis ortus tantum et occasus nominantur, post aliquot annos adiectus est meridies, accenso consulum id pronuntiante, cum a Curia inter Rostra et Graecostasin prospexisset solem; a columna Maenia ad carcerem inclinato sidere supremam pronuntiabat etc.

In dieser desperaten Stelle haben Turnebus und Salmasius die letzten Worte noch unverbessert gelassen. Da an keinen andern Carcer gedacht werden kann, als den capitolinischen, so kann die Sonne nie in eine solche Stellung gekommen sein, daß sie von der Säule zum Gefängnisse sich neigte. Sie neigte sich vielmehr dem Capitol, der Arx zu, und es ist zu lesen ad arcem. Was ich früher vermuthete, Röm. Tov. in L. S. 24., daß Plinius von einem bei der Kirche S. Niccola in carcere gelegenen Gefängnisse rede, war zum Theil durch diesen Beinamen, zum Theil durch alte Meinungen der sog. Regionarier veranlaßt worden. Da aber